



NRW-Innenminister Herbert Reul (M.) besucht die Übung des Landesverbandes Westfalen.

© Sarah Sievers

ausgabe | 2 · 2024

westfalen



Liebe Leserin, lieber Leser,

es ist Sommer, doch der Start in die Wachaison bescherte uns kühles und windiges Wetter. Die Ortsgruppe Witten-Herbede ließ sich davon nicht abhalten und startete mit 38 Einsatzkräften den ersten Tag des Wachdienstes am Kemnader See.

Unsere jährliche Einsatzübung im Mai fand dagegen bei hochsommerlichen Temperaturen statt. 300 Einsatzkräfte probten vier Tage lang im Kreis Minden-Lübbecke den Ernstfall. Auch NRW-Innenminister Herbert Reul machte sich vor Ort ein Bild von der Großübung. Welche Herausforderungen die Übungsszenarien an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellten, berichtet Sarah Sievers in Wort und Bild.

Da solche Übungen nur mit geschulten Kräften möglich sind, gibt es regelmäßig Lehrgänge für verschiedene Einsatzbereiche auf allen Ebenen. So wurden im April neue Führungskräfte für den Katastrophenschutz ausgebildet, um die Einsatzkräfte optimal auf den Ernstfall vorzubereiten.

Bei der zentralen Bootsführerprüfung beweisen die Prüflinge, dass sie nach einer umfangreichen theoretischen und praktischen Ausbildung in der Lage sind, für Sicherheit auf dem Wasser zu sorgen. 62 neue Bootsführer erhielten ihren »DLRG Bootsführerschein Binnen«.

Hochwasser und Bäche, die plötzlich zu reißenden Flüssen werden, stellen eine zunehmende Herausforderung dar. An zwei Wochenenden fand dazu in der Ortsgruppe Marl ein Strömungsretter-Lehrgang statt, zu dem auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus anderen Landesverbänden anreisten.

Drohnen sind auch im Bevölkerungsschutz im Einsatz. Wie und unter welchen Bedingungen die DLRG diese moderne Einsatzttechnik nutzt, berichtet Sebastian Höhnerhaus von der Ortsgruppe Haltern am See.

Auf dem Landesjugendtag wählten die Delegierten den bisherigen Vorstand wieder. Drei weitere Mitglieder verstärken ihn zusätzlich: Kira Diekmann, Lena Köhne und Kai Arnold sind die neuen stellvertretenden Landesvorsitzenden und stellen sich im Interview vor.

Während der intensive Kontakt und die Zusammenarbeit mit den DLRG-Jugenden in den Bezirken und Ortsgruppen die Hauptaufgaben der DLRG-Jugend sind, führt sie außerdem internationale Jugendbegegnungen durch. So trafen sich Vertreter aus den Landesverbänden Bayern und Westfalen sowie aus dem Bundesverband auf Malta, um dort die Partnerorganisation St. John kennenzulernen.

Retten ist auch ein Sport, bei dem es wie in anderen Sportarten Meisterschaften gibt. Wie unser Landestrainer Juergen Wohlgemuth berichtet, gingen bei den 5. Deutschen Einzelstrecken-Meisterschaften (DEM) mehrere Goldmedaillen an unseren Landesverband, die meisten davon an die Ortsgruppe Schwerte.

Viel Freude beim Lesen der aktuellen Ausgabe des Lebensretters wünscht Ihnen

Frank Keminer, Präsident



Boote auf dem Kemnader See.

© DLRG Witten-Herbede

Saisoneroöffnung am Kemnader See

DLRG startet unter widrigen Wetterbedingungen in die Wachaison

Trotz des kühlen und windigen Wetters läutete die Ortsgruppe Witten-Herbede gemeinsam mit den Kameraden der Ortsgruppe Bochum-Mitte die Wachaison am Kemnader See ein. Vor Ort demonstrierten die Ortsgruppen einmal mehr ihre enge Zusammenarbeit.

Mit einer beeindruckenden Präsenz von insgesamt 38 Einsatzkräften zeigte die DLRG eindrucksvoll ihre Bereitschaft, für die Sicherheit der Wassersportler und Tagesgäste zu sorgen. Doch nicht nur erfahrene Wasserretter waren im Einsatz, sondern auch die Jugendlichen beider Ortsgruppen unterstützten die Wachmannschaften tatkräftig. Diese gemeinsame Aktion zeigte nicht nur den Teamgeist innerhalb der DLRG, sondern legte auch einen starken Fokus auf

die Ausbildung und Integration der jüngeren Mitglieder. Mit dem symbolischen Stapellauf von zwei Motorrettungsbooten am Kemnader See war die Wachaison offiziell eröffnet.

Im Anschluss übernahmen beide Ortsgruppen ihre Stationen und führten den ersten Tag des Wachdienstes engagiert durch. Trotz widriger Wetterbedingungen ließen sich die Einsatzkräfte nicht davon abhalten, ihren Pflichten nachzukommen und Kontrollfahrten mit den Booten durchzuführen. Die Ortsgruppe Herbede nutzte diesen Tag auch, um den Mitgliedern des Jugend-Einsatz-Teams eine Einführung in den Wachalltag zu geben und die Jugendlichen im Rahmen der Revierkunde in ihrem Wachgebiet zu schulen.

In diesem Sinne können die beiden Ortsgruppen mit Stolz auf die bevorstehende Wachaison blicken.

Moritz Rehder <



Den Helfern helfen!

Spenden Sie einmalig oder per Dauerauftrag und unterstützen Sie unsere gemeinnützige Stiftung.

Mit Ihrer Hilfe stärken Sie den Landesverband Westfalen bei seiner Arbeit in Ausbildung, Einsatz und Prävention.



DLRG Stiftung Westfalen

Sparkasse Dortmund

IBAN: DE45 4405 0199 0001 1548 77

BIC: DORTDE33XXX

Ausbildungswochenende LV Westfalen

Neue Führungskräfte für den Katastrophenschutz in NRW

Anfang April fand das mittlerweile fest etablierte Ausbildungswochenende unseres Landesverbandes statt. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Ausbildung der Führungskräfte, um die Einsatzkräfte optimal auf den Ernstfall vorzubereiten.

Fast 80 Einsatzkräfte bildete das 20-köpfige Lehrteam in Bad Sassendorf aus. Im Angebot waren Lehrgänge für Führungslehre, Trupp- und Gruppenführung, KatS-Ausbilder sowie die Ergänzungsausbildung Logistik im KatS NRW. In kleinen Übungen und Planspielen setzten die Teilnehmer die erlernte Theorie in die Praxis um. »Durch die Vernetzung konnten die Teilnehmer nicht nur ihre individuellen Kompetenzen erweitern, sondern auch ein tieferes Verständnis für die Zusammenarbeit in komplexen Einsatzszenarien entwickeln«, berichtete Moritz Rehder, Mitarbeiter KatS LV Westfalen. So hatten die angehenden Führungskräfte die Chance, praxisnah in die Rolle des Trupp- beziehungsweise Gruppenführers zu schlüpfen. Die angehenden Ausbilder im Katastrophenschutz hielten gleichzeitig ihre Lehrproben ab und bekamen

unmittelbar ihr Feedback. Die vier angereisten Logistiktrupps beschäftigten sich das gesamte Wochenende mit der Materie des Logistikanhängers und möglichen Einsatzoptionen.

Organisator Moritz zog ein positives Fazit: »Insgesamt hat das Ausbildungswochenende im Haus Düsse nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch Motivation und Gemeinschaftssinn gefördert. Die Teilnehmer verließen das Wochenende mit neuen Fähigkeiten und einem gestärkten Gefühl der Entschlossenheit, ihre Ziele zu erreichen und anderen in Notlagen zu helfen. Es war zweifellos eine lohnende Investition in die Entwicklung des Katastrophenschutzes in Westfalen.«

Hierbei darf man nicht vergessen, dass die Einsatzkräfte der DLRG ihre Tätigkeiten einschließlich der notwendigen Ausbildungen ausschließlich ehrenamtlich ausüben. Die Qualifizierung in jedem einzelnen Fachbereich erfordert viel Zeit und Engagement.

Wir Westfalen sind stolz und dankbar für so viele Ehrenamtler, die sich für das Wohl anderer einsetzen. Wir sind und bleiben engagiert für NRW.

Sarah Sievers ◀



© Moritz Rehder

Impressum

Ausgabe Westfalen

Die Regionalausgabe Westfalen erscheint als Teilausgabe des Lebensretters viermal im Jahr. Ihre Seiten bilden das offizielle Verbandsorgan der DLRG Westfalen. Die Auflagenhöhe beträgt derzeit 3.000 Exemplare.

Anschrift: DLRG Landesverband Westfalen e.V., Pierbusch 4 b, 44536 Lünen, geschaeftsstelle@westfalen.dlrg.de, ☎ 0231 586877-0

Redaktion: Heinz Borgmann, Sarah Sievers, Karola Roolf, Hendrik Scheiper, Wolfgang Cech und Kathrin Reckmann

Redaktionelle Beiträge für die folgende Ausgabe unter Angabe von Autorennamen und Bildnachweis bitte per E-Mail an: redaktion@westfalen.dlrg.de
Eingereichte Beiträge und Bilder können durch die Redaktion überarbeitet werden. Bildrechte sowie Einverständniserklärungen müssen vorliegen.

Redaktionsschluss: Ausgabe Westfalen 3/2024, 15. Juli 2024.



© DLRG Haltern am See

Drohnen im Bevölkerungsschutz der DLRG

Ein Rück- und Ausblick der Entwicklung moderner Einsatztechnik

Grundlagen und Regelungen

Bis Anfang 2020 befasste sich die DLRG zunächst konzentriert auf Bundesebene mit dem Thema Drohnen, auch UAV (Unmanned Aerial Vehicle) genannt. Zusammen mit Vertretern diverser Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) beteiligte sich der Bundesverband maßgeblich an der Erarbeitung eines gemeinsamen Regelwerks. Dieses sollte einerseits das Einsatzmittel Drohne sicher in das Einsatzgeschehen und den unkontrollierten Luftraum einbringen und andererseits die Ausbildung vereinheitlichen. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) übernahm dabei die führende Rolle und veröffentlichte das erste Ergebnis im Jahr 2019 als »Empfehlung für gemeinsame Regelungen zum Einsatz von Drohnen im Bevölkerungsschutz« (EGRED).

Um den konkreten Einsatzwert für die DLRG zu ermitteln und Mitglieder entsprechend den Empfehlungen zu qualifizieren, rief der Bundesverband ein Drohnenprojekt ins Leben und wählte mit Hilfe von Spendengeldern vier Projektstandorte.

Einsatzgebiete und Strukturen

Am häufigsten war die Drohne zur Erkundung und Personensuche erfolgreich im Einsatz. Eine sonst sehr personalintensive Vermisstensuche war dank des neuen Einsatzmittels deutlich schneller durchführbar. Dieser Einsatzzweck konnte

schließlich auch auf der Fläche in Zusammenarbeit mit Hundestaffeln perfektioniert werden.

Anfangs war es vor allem die Vogelperspektive, die bei Einsätzen im Flachwasser entscheidende Vorteile brachte. Der Einsatz von Thermaltechnik (Wärmebild) war für die Wasserrettung jedoch sehr ernüchternd. Heute hat diese Technik ihren Mehrwehrt im Katastrophenschutz. Gerade erst bei den jüngsten Hochwasserlagen in Deutschland sorgte aktuelle und moderne Drohnenteknik in kürzester Zeit für entscheidende Ergebnisse zur Beurteilung von Deichanlagen und anderen Schadenslagen.

Mit dem Projektstandort West, den die Ortsgruppe Haltern am See übernahm, wirkt auch der Landesverband Westfalen an diesem Projekt mit. Die Kameraden beschäftigen sich intensiv mit der Weiterentwicklung von Einsatzkonzeption und Technik.

Sebastian Höhnerhaus aus der Ortsgruppe Haltern am See ist

- › Fernpilot im Bevölkerungsschutz der DLRG
- › Flugleiter und Ausbilder Drohne (UAV)
- › Mitarbeiter im Bereich »Ortung und Erkundung« des LV Westfalen



Durch den regen Austausch entwickelte sich die DLRG in diesem Bereich stetig weiter. Die Bundesebene hat nun damit begonnen, sich mit dem Thema »VTOL« (senkrecht startende Starrflügler-Drohnen) zu befassen, um gerade den Einsatz auf großer Fläche weiterzuentwickeln und zu erproben.

Ausbildung von Fernpiloten im Bevölkerungsschutz der DLRG

Die Ausbildung von Fernpiloten regeln im Wesentlichen die Vorgaben der EGRED. Angehende Fernpiloten im Bevölkerungsschutz müssen zunächst das Fernpilotenzeugnis A1/A3 in einem Onlineverfahren beim Luftfahrtbundesamt (LBA) ablegen und anschließend eine Ausbildung bei der jeweiligen BOS gemäß EGRED absolvieren.

Darüber hinaus ergeben sich aus der »Anweisung für den Betrieb von Drohnen im Bevölkerungsschutz der DLRG« weitere Vorgaben zur Organisation und Verantwortung innerhalb unseres Verbandes.

Thema Drohnen im Landesverband Westfalen

Im Landesverband Westfalen liegt die Verantwortlichkeit im neu gegründeten Bereich »Ortung und Erkundung«. Aktuell befindet sich dieser neue Bereich in der strukturellen Findungsphase, um die Teilbereiche »Rettungshundestaffel«, »RUVs« (Unterwasserdrohnen) und »UAV/UAS« (fliegende

Drohnen und Systeme) einzubinden und den aktuellen Stand hinsichtlich Anzahl von Einheiten, Qualifikationen und Personal im Landesverband zu ermitteln.

Bei allen Entwicklungen in diesem Bereich stellt die einheitliche Ausbildung der Lotsen wohl die größte Herausforderung dar. Während sich die DLRG auf eine konsequente Umsetzung der EGRED verständigt hat, zeigt sich im Bereich der BOS ein eher uneinheitliches Gesamtbild. Die Ende 2023 vom BBK veröffentlichte Novellierung der Gemeinsamen Regelungen zum Einsatz von Drohnen im Bevölkerungsschutz (EGRED 2) soll dies noch einmal unterstreichen und gleichzeitig eine verbesserte Grundlage für die Qualifizierung bieten.

Weiterhin stellen die rasante technische Entwicklung und die damit verbundenen finanziellen Aufwendungen die beteiligten Gliederungen vor enorme Herausforderungen. So ist die DLRG einmal mehr auf Spenden, Mitgliedsbeiträge und starke Förderer angewiesen, um sich als ein moderner Partner im Bevölkerungsschutz behaupten zu können. Darüber hinaus ist auch die Einbindung in die öffentliche Gefahrenabwehr auf kommunaler Ebene eine nicht unwesentliche Hürde für die Gliederungen der DLRG.

So ist es von den jeweiligen Strukturen und der vorherigen Zusammenarbeit mit den Feuerwehren, Behörden und anderen Hilfsorganisationen abhängig, zu welchen Szenarien die DLRG Drohnen einsetzt oder ob eine Zusammenarbeit außerhalb des Wasserrettungsdienstes überhaupt zustande kommt.

Sebastian Höhnerhaus <

Bootsführerprüfung 2024

Die zentrale Bootsführerprüfung des Landesverbandes Westfalen in Lünen ist ein wesentlicher Bestandteil der Ausbildung von Rettungskräften, die auf den Gewässern für Sicherheit sorgen. Das große Prüfer- und Orga-Team kümmerte sich Ende April um einen reibungslosen Prüfungstag.

Die Prüfung zum DLRG Bootsführerschein Binnen umfasst eine umfangreiche Vorbereitung, die sowohl theoretische als auch praktische Elemente beinhaltet. Die Anwärter müssen mit verkehrsrechtlichen Bestimmungen vertraut sein, die für die sichere Führung eines Bootes unerlässlich sind. Die praktische Ausbildung konzentriert sich auf die

Beherrschung des Bootes unter verschiedenen Bedingungen und die Anwendung von Rettungstechniken. Die Prüflinge müssen in der Lage sein, ein Boot sicher zu manövrieren und im Notfall effektiv zu handeln. Auch Bootskunde ist Teil der Prüfung: Wissen über verschiedene Bootstypen, deren Konstruktion und Bauart sowie die verwendeten Materialien.

Die Prüfung und die damit verbundene Lizenz sind ein Beleg dafür, dass die Inhaber nicht nur über das erforderliche Wissen verfügen, sondern dieses auch in realen Situationen anwenden können. Das ist von unschätzbarem Wert für die Sicherheit auf den Gewässern.

Wir freuen uns über 62 frischgebackene Bootsführer in unserem Landesverband.

Sarah Sievers <



Ansprache mit allen Anwärtern.

© Andreas Neuhaus



Hochwasserschutzwand mit Hilfe von Europaletten und Sandsäcken.

© Sarah Sievers (3)

Übung des Landesverbandes Westfalen

300 Einsatzkräfte proben den Ernstfall

Im Kreis Minden-Lübbecke fand vom 9. bis 12. Mai 2024 die jährliche Katastrophenschutzübung des Landesverbandes Westfalen statt, bei der für die rund 300 Einsatzkräfte verschiedene Probleme zu lösen waren:



NRW-Innenminister Herbert Reul beim Übungsszenario Kohlekraftwerk. Hier evakuierten die Einsatzkräfte Beatmungspatienten über den Wasserweg.

Im Regierungsbezirk Detmold kam es infolge von Starkregenereignissen zu lokalen Überschwemmungen und weiteren unwitterbedingten Schadensereignissen. Im Kreis Minden-Lübbecke verschärfte sich die Situation durch Hochwasser aus den Flussgebieten der Weser, der Werre sowie weiterer kleinerer Flüsse. Die Pegel stiegen stark an und drohten weiter über die Ufer zu treten. Nach Angaben des Deutschen Wetterdienstes war auch in den nächsten Tagen vereinzelt mit teils schweren Unwettern zu rechnen. Die Kräfte der örtlichen Gefahrenabwehr waren nahezu im gesamten Regierungsbezirk seit mehr als 24 Stunden mit einer Vielzahl von Einsätzen beschäftigt. Das öffentliche Leben war in den betroffenen Gebieten stellenweise stark eingeschränkt oder komplett zum Erliegen gekommen.

Ein Kohlekraftwerk im Osten der Stadt Petershagen drohte, durch die Wassermassen überflutet zu werden. Die Hochwasserschutzanlage vor Ort war unzureichend und wurde zu diesem Zeitpunkt neu errichtet. Die Einsatzkräfte mussten das Kraftwerk durch den Bau einer Hochwasserschutzwand aus Europaletten und Sandsäcken sichern.

In einem vom Hochwasser eingeschlossenen Wohngebiet fiel die Strom- und Trinkwasserversorgung aus. Außerdem galten dort nach einem Unfall mehrere Personen als vermisst. Hier kamen die auf Wasserortung spezialisierten Rettungshunde der DLRG zum Einsatz. Sie sind in der Lage, Personen je nach Bedingungen bis zu einer Wassertiefe von 50 Metern aufzu-

spüren. Die Rettungshundestaffel war vor Ort dem Wasserrettungszug NRW (WR-Z NRW) unterstellt. Ein WR-Z NRW suchte Treibgut im Bereich des Mittellandkanals und entsorgte dieses über den Hafen. Vor Ort kam es zu einem Unfall und ein Container stürzte ins Wasser. Mehrere Personen wurden verletzt und waren möglicherweise vermisst. Durch teilweise schwimmerischen Einsatz retteten die Kräfte zwei Personen aus dem Wasser. Einsatztaucher fanden eine weitere vermisste Person und brachten sie an die Wasseroberfläche. Sanitäter begannen sofort mit der Reanimation an Land. Das zuständige Ordnungsamt ließ den vom Hochwasser eingeschlossenen und vom Stromausfall betroffenen Ortsteil evakuieren. Das verlief nicht ohne Komplikationen: In Zusammenarbeit mit der Polizei brachten die Einsatzkräfte Personen, die der Anordnung nicht Folge leisteten, in Sicherheit. Gemeinsam mit Intensivpflegern evakuierten die Kräfte zudem unter erschwerten Bedingungen Beatmungspatienten aus einer Pflegeeinrichtung über den Wasserweg.

Innenminister Herbert Reul machte sich ein eigenes Bild vor Ort am Kraftwerk

Am Freitag, den 10. Mai, besuchte NRW-Innenminister Herbert Reul das Übungsszenario am Kohlekraftwerk, um sich selbst ein Bild von der Großübung zu machen. Er suchte gezielt das Gespräch mit den Einsatzkräften und informierte sich über unsere Arbeit. Reul hob insbesondere die Bedeutung der DLRG hervor. »Spätestens seit der Flut haben alle kapiert, das ist nicht nur ein Sportverein, da kannst du nicht nur das Seepferdchen machen und Schwimmen lernen, [...] die haben einfach Kapazitäten und Fähigkeiten, die andere nicht haben.« Auch Regierungspräsidentin Anna Katharina Bölling, Kreisdirektorin Nicole Streitz und der Bürgermeister der Stadt Petershagen, Dirk Breves, nahmen an dem Termin teil. Viele weitere Politiker und Gäste folgten der Einladung zu unserer Übung. Die groß angelegte, mehrtägige Katastrophenschutzübung unseres Landesverbandes bewies wieder einmal eindrucksvoll, wozu die DLRG in Westfalen in der Lage ist.

Sarah Sievers <



Evakuierung von Beatmungspatienten aus einer Pflegeeinrichtung. © Sven Jeck



Personenrettung aus dem Wasser.

Mit 300 ehrenamtlichen Einsatzkräften der DLRG, die Seite an Seite arbeiteten, zeigte die Einsatzübung die unverzichtbare Rolle des Ehrenamtes im Katastrophenschutz. Die Teilnehmenden sahen sich mit einer Reihe von herausfordernden Szenarien konfrontiert, von Hochwasser bis hin zu Evakuierungsszenarien, und bewältigten diese mit Bravour. Sie schufteten, retteten, schwitzten und verloren dabei nie die Motivation und den Teamgeist. Die realistische und kontrollierte Umgebung war für alle Beteiligten eine intensive und lehrreiche Erfahrung. Die erfolgreiche Durchführung der Übung bestätigt die Bedeutung der kontinuierlichen Vorbereitung und des Engagements jedes Einzelnen im Katastrophenschutz und stellt sicher, dass Nordrhein-Westfalen für zukünftige Herausforderungen gut gerüstet ist.



Im Stab liefen jederzeit alle Infos zusammen, so wie hier auf der Lagekarte.

© Carsten Picker

Landesjugendvorstand: Verstärkung gefunden

Am 3. März 2024 um 12:50 Uhr beendete Hendrik Scheiper offiziell den Landesjugendtag. Seither hat die DLRG-Jugend Westfalen einen neuen Landesjugendvorstand. Der bisherige unter Leitung von Nina Wißen hatte sich in den letzten Monaten viele Gedanken gemacht und Gespräche geführt. Es wurde viel darüber diskutiert, wie die Zukunft der DLRG-Jugend Westfalen aussehen kann und was es dafür braucht.



Neuer Landesjugendvorstand: (v.l.) Nina Wißen, Kai Arnold, Hendrik Scheiper, Heiko Tos und Dennis Nehring (es fehlen Lena Köhnke und Kira Diekmann). Herzlich willkommen im Team. Wir freuen uns riesig, dass Lena, Kira und Kai in unser Team gekommen sind und das Abenteuer #we4future mit uns bestreiten.

© Sabine Nückel

Der letzte Landesjugendvorstand stellte sich geschlossen wieder zur Wahl. Einzige Änderungen sollten die Wechsel von Nina Wißen in die »zweite Reihe« und Hendrik Scheiper als neuer Landesjugendvorsitzender sein. Als die Neuen im Team wurden Lena Köhnke, Kira Diekmann und Kai Arnold vorgeschlagen. Lena und Kira sind vielen schon aus dem We4youth-

Team bekannt. Der Kontakt zu Kai entstand durch die letztjährige Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz. Überzeugt von der Arbeit und den Visionen stimmte der Landesjugendtag der

Wahl aller vorgeschlagenen Personen zu. Alle sind sich einig: Mit diesem Team blickt die DLRG-Jugend Westfalen positiv in die Zukunft.

Sabine Nückel <

Im Interview: Die neuen stellv. Landesjugendvorsitzenden

Nach der Erweiterung des Vorstandes der DLRG-Jugend sprach die Redaktion mit den drei neuen stellvertretenden Landesjugendvorsitzenden.

Kira Diekmann

Wer bist du und was machst du, wenn du nicht gerade für die DLRG aktiv bist?

Hallo, ich bin Kira und 23 Jahre alt. Ich arbeite als Physiotherapeutin und studiere Gesundheitsmanagement. Neben der DLRG verbringe ich meine Freizeit mit Freunden, lese gerne und mache Sport wie Kickboxen, Tanzen und Joggen.

Seit wann bist du in der DLRG-Jugend aktiv?

2012 startete ich in der Ortsgruppe mit aktiver Jugendarbeit. Im Landesverband leite ich seit 2020 zusammen mit Lena das Team We4youth.

Welche Bereiche der DLRG interessieren dich neben der Jugendarbeit?

Da steht der Wasserrettungsdienst ganz oben. Aber auch der Katastrophenschutz,



das Bootfahren, das Tauchen und die Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung gehören zu meinen Tätigkeitsfeldern.

Welche Aufgabenbereiche möchtest du im Landesjugendvorstand übernehmen?

Ich freue mich vor allem auf internationale Jugendbegegnungen und die Förderung von Vielfalt.

Was motiviert dich zu ehrenamtlichem Engagement?

Zu Beginn meiner Arbeit in der DLRG-Jugend war es immer eine große Freude, Kinder glücklich zu machen. Durch meine Arbeit auf Landesverbandsebene kann ich noch mehr Jugendliche in ihrer Arbeit unterstützen und ihnen dieses Gefühl vermitteln.

Lena Köhnke

Wer bist du und was machst du, wenn du nicht gerade für die DLRG aktiv bist?

Ich bin Lena, 25 Jahre alt und neben der DLRG arbeite ich als Produktdesigne-

rin und reite regelmäßig.

Seit wann bist du in der DLRG-Jugend aktiv?

In der DLRG-Jugend bin ich seit 2017 aktiv. Auf Landesverbandsebene leite ich seit 2020 das We4youth-Team.

Welche Bereiche der DLRG interessieren dich neben der Jugendarbeit?

Da gibt es viele. Aber vor allem die Bereiche Bootswesen, Wasserrettungsdienst und Katastrophenschutz interessieren mich.

Welche Aufgabenbereiche möchtest du im Landesjugendvorstand übernehmen?

Im Jugendvorstand möchte ich die Bereiche der Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation sowie die Planung von Lehrgängen übernehmen.



© Hendrik Scheiper (2)

Was motiviert dich zu ehrenamtlichem Engagement?

Mich motivieren die wertvollen Erfahrungen, die ich hier sammeln darf, und die vielen schönen Momente, die ich erlebe und mitgestalte.

Kai Arnold

Wer bist du und was machst du, wenn du nicht gerade für die DLRG aktiv bist?

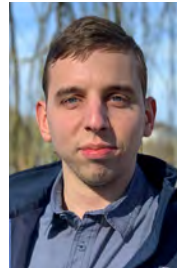
Ich bin Kai Arnold und 23 Jahre alt. Wenn ich nicht gerade für die DLRG tätig bin, arbeite ich beruflich als Bestatter.

Seit wann bist du in der DLRG-Jugend aktiv?

Ich bin seit sechs Jahren in der DLRG-Jugend tätig.

Welche Bereiche der DLRG interessieren dich neben der Jugendarbeit?

Ich bin außerdem noch im Katastrophenschutz sowie in der Schwimmbildung tätig.



© Sabine Nüchel

Welche Aufgabenbereiche möchtest du im Landesjugendvorstand übernehmen?

Ich werde mich in Zukunft mit um den Bereich der Finanzen in der DLRG-Jugend kümmern.

Was motiviert dich zu ehrenamtlichem Engagement?

Ich finde es wichtig, sich ehrenamtlich zu engagieren, weil es mir viel Spaß macht und man viel Neues lernen kann.

Redaktion <

Internationale Jugendbegegnungen



Vor dem Mdina Gate auf Malta steht die Gruppe, die sich zum internationalen Austausch getroffen hat: Drei Mitglieder der DLRG-Jugend Bayern, zwei Mitglieder der DLRG-Jugend Westfalen, eine Mitarbeiterin der Bundesjugend und vier Gruppenleitungen der St. John Malta.

© privat

Mitte April flogen Kira und Lena aus dem Landesjugendvorstand mit jeweils zwei Vertreter*innen der LV-Jugend Bayern und der Bundesjugend nach Malta, um erste Erfahrungen mit internationalen Jugendbegegnungen zu sammeln.

Dabei entstanden konkrete Pläne für einen internationalen Austausch zwischen der DLRG-

Jugend und der St. John Rescue and Ambulance Malta. Mit diesem Vorbereitungstreffen legten sie den Grundstein für erneute internationale Jugendbegegnungen der DLRG-Jugend Westfalen. Bereits von 1974 bis 1988 fanden im Landesverband internationale Jugendbegegnungen statt. Daran möchten wir wieder anknüpfen.

Solche Treffen sind notwendig, um die potenzielle Partnerorganisation kennenzulernen, die Gegebenheiten vor Ort zu

erleben und zu prüfen, ob eine solche längerfristige Zusammenarbeit überhaupt möglich ist. Neben den Arbeitsphasen blieb auch Zeit, um die Stadt kennenzulernen sowie die Kultur selbst wahrzunehmen und zu erleben. Der Landesjugendvorstand Westfalen wird weiter planen und bald konkretere Aussagen zu einer zukünftigen internationalen Jugendbegegnung treffen – bleibt gespannt.

Kira Diekmann <

Rettungssport

Zwei DEM-Titel für die DLRG Schwerte

Mehrere Gold-Medaillen gingen bei den **5. Deutschen Einzelstrecken-Meisterschaften (DEM) in den Landesverband Westfalen. Die Ortsgruppe Schwerte sammelte die meisten Medaillen.**

Anders als bei den Deutschen Mehrkampf-Meisterschaften (DMM) qualifizieren sich die Staffeln und Teilnehmer nicht über die Bezirks- und Landesmeisterschaften. Sie müssen konkrete Pflichtzeiten bei vorherigen Wettkämpfen nachweisen, um die Zulassung zu erhalten. Die 5. Internationalen Deutschen Einzelstrecken-Meisterschaften fanden Mitte April in Düsseldorf statt. Ermittelt wurden die Deutschen Meister in sechs Einzel- und fünf Staffeldisziplinen. Und das – ebenfalls anders als auf dem Weg zur DMM – in jeweils drei Altersklassen: U17, U19 und offene Klasse.



Mario Knüppe (DLRG Langenberg) schwamm einen neuen Altersklassen-Weltrekord in der AK 40. © DLRG (2)

Mehr als 60 Rettungssportlerinnen und -sportler aus Belgien, Großbritannien, Irland, Italien, den Niederlanden und der Schweiz waren ebenfalls am Start – und schnappten den deutschen Athleten einige Titel weg. Auch Athletinnen und Athleten aus elf westfälischen Teams waren dabei. Allen voran die Ortsgruppe Schwerte, die bei den Männern (Niklas Pollak und Jonas von Werne) die Goldmedaille und bei den Frauen (Anna Reinke und Laura Wuttowski) die Bronzemedaille im Retten mit Seil gewann. Gold und Bronze gewann auch Finja Thoms beim Retten einer Puppe mit und ohne Flossen in der Juniorinnenklasse U19. Mariella Keusen gewann dabei eine silberne Medaille. In der kombinierten Rettungsübung belegte Frederik Bärenfänger, ebenfalls U19, den dritten Platz.

Über Staffel-Gold freuten sich die Männer der DLRG Bad Wünnenberg (Simon Laufkötter, Tristan Siggemann, Henrik Reiß, Danny Wieck). Selbst ein Weltrekord war zu bejubeln: Mario Knüppe, Cheftrainer und Vorbild in der DLRG Langenberg, schwamm die 100 Meter Retten einer Puppe mit Flossen schneller als der aktuelle Masters-Weltrekord in der Altersklasse 40. Für die 50 Meter Tauchen mit Flossen, die Aufnahme

Welche Disziplinen gab es bei den DEM?



Einzel:

- 200 m Hindernisschwimmen (Obstacle Swim)
- 50 m Retten einer Puppe (Manikin Carry)
- 100 m Retten einer Puppe mit Flossen (Manikin Carry with Fins)
- 100 m Kombinierte Rettungsübung (Rescue Medley)
- 100 m Retten einer Puppe mit Flossen und Gurtretter (Manikin Tow with Fins / Lifesaver)
- 200 m Super Lifesaver

Staffeln:

- 4x50 m Hindernisstaffel (Obstacle Relay)
- 4x25 m Puppenstaffel (Manikin Relay)
- 4x50 m Gurtretterstaffel (Medley Relay)
- 4x50 m gemischte Rettungsstaffel (Mixed Pool Lifesaver Relay)
- Retten mit Seil (Line Throw)

Während die Einzeldisziplinen in den drei Altersklassen U17, U19 und offene Klasse gewertet wurden, gab es bei den Staffeln nur eine Wertung, nämlich in der offenen Altersklasse.

einer 35 Kilogramm schweren Puppe vom zwei Meter tiefen Beckenboden und anschließendem Schleppen über weitere 50 Meter ins Ziel benötigte der 41-Jährige 51,89 Sekunden – so schnell war weltweit noch kein »Senior« vor ihm.

Bei den DEM in Düsseldorf stand eindeutig der Leistungssportgedanke im Fokus. Für viele insbesondere junge Sportlerinnen und Sportler war dies der erste Auftritt auf der großen Rettungssportbühne. Denn drei Tage Wettkampf mit Vorläufen und Finals, noch dazu nach internationalem Regelwerk und mit internationaler Konkurrenz, unterscheiden sich deutlich von den seit nunmehr 50 Jahren bekannten Deutschen Mehrkampf-Meisterschaften.

Juergen Wohlgemuth <



Finja Thoms (M.) gewann die 100 Meter Retten mit Flossen in der U19 vor Mariella Keusen (l.) und Alina Wagner (r.).



Philipp Erwig erklärt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern das Vorgehen beim Abseilen.

© Martin Gertz

Lehrgang Strömungsretter 1

Mitte April fand bei der Ortsgruppe Marl ein intensives Lehrgangswochenende zur Strömungsrettung statt. Fünfzehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus vier verschiedenen Landesverbänden waren aus ganz Deutschland angereist.

Das erste Wochenende konzentrierte sich auf den sicheren Umgang mit der persönlichen Schutzausrüstung (PSA), Grundlagen der Knotenkunde sowie erste praktische Erfahrungen in schnell fließenden Gewässern. Durch das abwechslungsreiche Wochenende führte ein erfahrenes Ausbildungsteam unter der Leitung von Paul Hestekamp und Christina Maßmann. Die Teilnehmenden zeigten sich begeistert von der praxisnahen Gestaltung des Lehrgangs. Besonders positiv hoben sie die individuelle Betreuung hervor, die ausreichend Zeit für persönliche Fragen und Anliegen ließ. Das zweite Wochenende diente der Vertiefung und Erweiterung des Gelernten durch weitere praktische Übungen. Unter anderem übten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Techniken zur Fortbewegung in schnell fließenden Gewässern einschließlich des Überwindens von Hindernissen. Ein Schwerpunkt lag auf der Schräghangrettung, um Patienten sicher an Steigungen zu transportieren. Erste-Hilfe-Maßnah-

men in der Strömungsrettung sowie der Umgang mit einem Raft rundeten das Lehrgangsprogramm ab.

Höhepunkt des Wochenendes war eine realitätsnahe Einsatzübung, bei der es galt, mehrere Personen am gegenüberliegenden Ufer zu versorgen und anschließend mit einer Seilfähre sicher zu transportieren. Hier konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr erlerntes Wissen professionell und routiniert anwenden.

»Es war großartig zu sehen, wie engagiert die Ausbilder waren und wie gut sie auf unsere Bedürfnisse eingegangen sind«, sagte ein Teilnehmer. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fühlten sich rundum gut betreut und lobten auch die Verpflegung sowie die Organisation.

Martin Gertz <

Die DLRG Marl ist seit 2010 als Ausbildungszentrum im Landesverband Westfalen im Bereich der Strömungsrettung aktiv. Seitdem wurden über 700 neue Einsatzkräfte im Bereich Strömungsrettung ausgebildet.

JET-Leitung erhält Bürgerpreis

Die Leitenden des Jugend-Einsatz-Teams (JET) der Ortsgruppe Paderborn, Sarah Dobbels und Andre Rathmann, erhielten im November 2023 den Bürgerpreis Paderborn. Mit diesem Preis ehrt die Bürgerstiftung Paderborn unter anderem Menschen für ihre langjährige ehrenamtliche Arbeit in Vereinen und Organisationen. Sie erhielten den Preis als Anerkennung dafür, dass sie seit Jahren das JET-Team auf- und ausbauen sowie Jugendliche ausbilden. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Zukunftssicherung des Einsatzbereichs der Ortsgruppe.

Karin Beckmann ◀



v.l.: Dr. Claudia Beverungen (Bürgerstiftung Paderborn), Sarah Dobbels und Andre Rathmann (OG Paderborn) sowie Lennart Engel (Bürgerstiftung Paderborn).
© Ulrich Kramer

80. Geburtstag



© Oskar Siepmann

Unser Ehrenvorstandsmitglied und Mitglied des Stiftungssenats, **Gunther Siepmann**, feierte am 22. April 2024 seinen 80. Geburtstag im Kreise seiner Familie, Freunde, Nachbarn und auch ehemaliger DLRG Weggefährten. Gunther war lange Jahre als Tauchwart und anschließend als Technischer Leiter im Landesverband Westfalen aktiv.

Herzlichen Glückwunsch!

Karola Roolf ◀

»Tornistertag« in Witten-Herbede

DLRG engagiert sich für Sicherheit und Prävention

Anfang Februar fand in Witten-Herbede der »Tornistertag« statt. Dieser dreht sich jährlich ganz um die Auswahl des richtigen Ranzens für Schulanfänger und ist weit mehr als nur die Suche nach dem perfekten Schulbegleiter.

Die Ortsgruppe war mit einem Informationsstand präsent, um wichtige präventive Aspekte für die Sicherheit im, am und auf dem Wasser zu vermitteln. Sie präsentierte Baderegeln und Informationen zu Schwimmkursen, wartete aber noch mit einem Highlight auf: Die Besucher hatten die Möglichkeit, sich ein IRB (Inflatable Rescue Boat) anzusehen und sich über die Arbeit der DLRG vor Ort zu informieren. Das IRB ist als lebensrettendes Gerät ein faszinierender Anblick für Kinder und Erwachsene gleichermaßen.

Die Jugend der Ortsgruppe bot den Besuchern frisch gebackene Waffeln gegen eine kleine Spende an. Diese Geste zeigte nicht nur das Engagement unserer jungen Mitglieder, sondern auch ihren Teamgeist. Darüber hinaus bot die Jugend interaktive Herausforderungen wie das Werfen von Wurfsäcken und Rettungsbällen an.

Diese spielerischen Aktivitäten zeigten die vielfältigen Fähigkeiten der angehenden Wasserretter im Rahmen der Vereinsarbeit.

Mit der DLRG war auch die Freiwillige Feuerwehr Herbede vor Ort. Die reibungslose Zusammenarbeit zwischen beiden Organisationen verdeutlichte die Stärke der Gemeinschaft.

Der »Tornistertag« in Witten-Herbede war somit nicht nur ein Ereignis für die Auswahl von Schulranzen, sondern auch eine Gelegenheit für die DLRG, ihre Präsenz zu zeigen und wichtige Sicherheitsbotschaften mitzuteilen. Durch das Engagement unserer Jugend vermittelten wir Wissen und präsentierten die Arbeit der DLRG vor Ort. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr.

Moritz Rehder ◀



Das Waffelbäckerinnen-Team der DLRG Herbede.

© Moritz Rehder